

haben ein Paket bekommen.«

Neugierig öffneten sie den Deckel. Obenauf lag ein kleiner Zettel.

»Herzlichen Glückwunsch, Sie haben gewonnen! Lassen Sie sich überraschen!«, las Karl-Heinz.

Bisy verzog das Gesicht: »Karl-Heinz, du hast doch nicht etwa schon wieder bei irgendeinem Gewinnspiel mitgemacht?«

»Tja, ähm, weiß ich auch nicht mehr so genau ... muss schon 'ne Weile her sein«, stammelte der verlegen.

Die Schachtel war mit Holzwolle gefüllt und mittendrin ertastete Karl-Heinz etwas Rundes.

»Hmm, eine Kugel oder ein Ball. Vielleicht ein Bonbon?«, freute er sich.

»Lass mal sehen«, sagte Bisy. »Nee, das ist kein Bonbon.«

»Sieht aus wie ein Ei – auch lecker!«, stellte Karl-Heinz fest. »Sollen wir Rührei oder Spiegelei machen?«

»Jetzt warte doch erst mal ab. Wer weiß, ob es noch gut ist.«

»Dann sollten wir es lieber schnell essen, bevor es schlecht wird.«

»Vielleicht ist es ja gar nicht zum Essen. Da stand doch was von Überraschung, oder?«, fragte Bisy.

»Also ein Überraschungsei? Dann ist bestimmt nur Kinderkram drin«, kombinierte Karl-Heinz.

»Wer weiß. Manchmal haben kleine Dinge ja große Wirkung«, sagte Bisy.

Überraschung aus dem Ei

»Ich fürchte, die Überraschung ist die, dass es gar keine Überraschung gibt«, grummelte Bisy und betrachtete das geheimnisvolle, auf einem Kissen gebettete Ei.

»Wir sollten es essen, vielleicht schmeckt es ja überraschend«, murmelte Karl-Heinz, der sich gerade eine Pfanne voll Pilze briet.

»Kannst du bitte einmal nicht an Essen denken?«, maulte Bisy.

Konnte er nicht, denn Karl-Heinz hatte immer Hunger. Außerdem passte Ei ganz wunderbar zu gebratenen Pilzen.

Auf die Überraschung zu warten war tatsächlich so spannend, wie sich mit einem Kieselstein über das Wetter zu unterhalten, und

so döste Bisy allmählich ein.

Daher bemerkte er nicht, wie das Ei anfing, ganz leicht zu wackeln. Es knisterte und knackte, dann riss mit einem Ruck das obere Ende der Schale auf und ein kleines feistes Köpfchen reckte sich heraus.

Sofort erblickte es Bisy und quiekte: »Mama.«

Bisy riss die Augen auf und starrte in ein kleines, freudestrahlendes Gesicht.



»Uiiik, Mama«, wiederholte es.

»Mama? Wo ist deine Mama?«, wunderte sich Bisy.

Das kleine Ding zog einen winzigen Stummelarm aus der Eierschale hervor und zeigte damit auf Bisy.

»Nein«, antwortete Bisy entschieden. »Ich bin nicht deine Mama! Nicht einmal dein Papa. Was bist denn du überhaupt für ein Tierchen?«

»Wie du«, piepte es.

»Wie ich? Eine Fliege?«, fragte Bisy.

»Fiege«, wiederholte es, »Fiege, ich auch Fiege!«

»Mit wem redest du?«, wunderte sich Karl-Heinz.

»Mit dem Überraschungsei. Oder besser gesagt, mit der Überraschung!«

Karl-Heinz krabbelte herbei.